vinetur

US-Gerstenproduktion sinkt 2026 um 19 % auf 116 Millionen Scheffel

Das USDA erklärte, der Rückgang sei unter den wichtigsten Kleingetreidearten am stärksten ausgefallen und erhöhe das Risiko knapperer Malzgerstenbestände.

Freitag, 2. Oktober 2026



Die US-Gerstenproduktion ging 2026 deutlich zurück und fiel laut dem am 30. September veröffentlichten Small Grains Summary des US-Landwirtschaftsministeriums um 19 % gegenüber dem Vorjahr auf 116 Millionen Scheffel. Der Rückgang war unter den im Bericht erfassten wichtigsten Kleingetreidearten der stärkste und spiegelte sowohl eine geringere geerntete Fläche als auch schwächere Erträge wider.

Das USDA teilte mit, dass die Landwirte in diesem Jahr 1,60 Millionen Acres Gerste geerntet haben, 10 % weniger als 2025. Auch der durchschnittliche Ertrag ging zurück und sank von im Vorjahr auf 72,1 Scheffel pro Acre. Das Zusammenspiel aus geringerer Fläche und kleinerer Ernte je Acre drückte die nationale Produktion.

Die Gerstenzahlen stechen hervor, weil sie in eine Phase fallen, in der die gesamte Weizenproduktion weitgehend stabil blieb und Hafer nur leicht zurückging. Die US-Weizenproduktion belief sich 2026 auf 1,53 Milliarden Scheffel von 31,9 Millionen geernteten Acres, so das USDA. Winterweizen machte den größten Anteil aus, mit 1,02 Milliarden Scheffel von 20,9 Millionen Acres und einem durchschnittlichen Ertrag von 48,8 Scheffel pro Acre. Die Landwirte hatten 31,2 Millionen Acres Winterweizen ausgesät, wenngleich ein Teil dieser Fläche nicht geerntet wurde.

Sommerweizen ohne Durum brachte 449,6 Millionen Scheffel von 9,4 Millionen geernteten Acres ein, bei durchschnittlichen Erträgen von 48 Scheffel pro Acre. Durumweizen, die Klasse, die vor allem für Pasta verwendet wird, erreichte 64,8 Millionen Scheffel von 1,6 Millionen Acres bei einem durchschnittlichen Ertrag von 39,7 Scheffel pro Acre. Das USDA sagte, die Erzeuger hätten zu Saisonbeginn 9,6 Millionen Acres Sommerweizen und 1,7 Millionen Acres Durum angebaut.

Die Haferproduktion lag bei 69,1 Millionen Scheffel, 1 % weniger als 2025. Die geerntete Haferfläche ging um 3 % auf 917.000 Acres zurück, doch stärkere Erträge glichen diesen Rückgang teilweise aus. Das USDA bezifferte den durchschnittlichen Haferertrag auf 75,3 Scheffel pro Acre, 1,5 Scheffel mehr als im Vorjahr.

Für Gerste könnte die kleinere Ernte Auswirkungen über den Agrarsektor hinaus haben. Gerste ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Malz, einer zentralen Zutat in der Bierproduktion. Wenn ein größerer Anteil der kleineren Ernte für Futter oder andere Verwendungen benötigt wird, könnten sich die Malzgerstenbestände verknappen und

die Inputkosten für Brauereien und Mälzereien in der Vermarktungsperiode 2026/27 erhöhen. Der Druck würde von Qualität, Lagerbeständen, Importen und dem Anteil der Ernte abhängen, der die Mälzstandards erfüllt, doch die kleinere Ernte erhöht das Risiko festerer Preise und knapperer Verfügbarkeit.

Das ist vor allem für Brauereien relevant, die stärker von Schwankungen der Agrarkosten betroffen sind und weniger Spielraum haben, höhere Rohstoffkosten aufzufangen. Große Brauer sichern sich oft über Absicherungen oder langfristige Lieferverträge ab, während kleinere Produzenten empfindlicher auf Änderungen der Malzpreise reagieren können. Eine geringere inländische Gerstenproduktion bedeutet nicht automatisch Engpässe, kann aber die Beschaffungspläne in einer Zeit verunsichern, in der viele Getränkeunternehmen die Kosten ohnehin genau im Blick haben.

Die USDA-Zahlen zeigen in dieser Saison eine deutliche Spreizung bei den Kleingetreidearten. Weizen blieb beim Gesamtvolumen stabil, Hafer gab nur leicht nach, und Gerste verzeichnete einen deutlich stärkeren Rückgang. Bei Gerste war der Rückgang auf beide Seiten der Gleichung zurückzuführen: Es wurden weniger Acres geerntet, und die geerntete Ernte brachte geringere Erträge als ein Jahr zuvor.